



Der Kraft des Wassers auf der Spur: „Große Welle“ von Marianne Maul.

FOTO: ZVG

Mit körperlichem Einsatz

Das Markgräfler Museum in Müllheim zeigt Zeichnungen von Marianne Maul

Mit körperlichem Einsatz

Das Markgräfler Museum in Müllheim zeigt Zeichnungen von Marianne Maul

Von Alexander Huber

Dass Zeichnungen – auch im ursprünglichen Wortsinn – große Kunst sein können, zeigt derzeit eine Ausstellung mit Werken der Freiburger Künstlerin Marianne Maul im Markgräfler Museum in Müllheim. Die grafischen Arbeiten beeindrucken gleichermaßen mit Expressivität und ausgeklügelter Komposition.

Zum zweiten Mal beweist das Markgräfler Museum einen feinen Riecher. Sonst vor allem mit der Aufarbeitung der Markgräfler und speziell der Müllheimer Historie beschäftigt, hat sich das Museum zum Ziel gesetzt, wenigstens einmal im Jahr zeitgenössischen Künstlern aus der Region ein Forum zu bieten; dabei setzt Museumsleiter Jan Merk bei der Auswahl auf die fachkundige Unterstützung des Arbeitskreises Kunst Müllheim (Akku). Das Debüt für diese Ausstellungsreihe mit Werken der Ihringer Künstlerin Sandra Eades im vergangenen Jahr konnte bereits überzeugen, die

diesjährige Fortsetzung mit Marianne Maul bewegt sich auf mindestens ebenso hohem Niveau.

Im Markgräfler Museum Müllheim sind von Marianne Maul vor allem Zeichnungen von Landschaften zu sehen, die sich elegant auf dem Grat zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion bewegen. Immer wiederkehrende Motive sind Wasser und Felsen. Vor allem mit dem schimmernden Graphit, ihrem künstlerischen Lieblingswerkzeug, erkundet Maul Dynamik und Kraft von Wasserströmen und -wellen, Druck und Schub in Gesteinsformationen.

Besonders spannend ist, dass Marianne Maul ihre Zeichnungen nicht – wie sonst eher üblich – auf kleinem Raum entwickelt. Auf großen Flächen breitet sie sich aus, einige der Werke, die in Müllheim zu sehen sind, sind gar in mehrere Einzelteile zerlegt, was ihnen einen speziellen Charakter verleiht. Höhepunkt in dieser Hinsicht ist eine aus 50 Teilen wie ein Puzzle zusammengesetzte Küstenlandschaft, die an norwegi-

sche Fjorde erinnert. Und die auch die Künstlerin selbst an der Wand im Markgräfler Museum zum ersten Mal in endgültiger Pracht bewundern konnte. „Mein Atelier ist sehr klein, ich konnte das Werk erst hier zusammensetzen. Das war sehr spannend, ob tatsächlich alles passt“, berichtet Marianne Maul.

Körperlicher Einsatz

Derart große Formate entstehen natürlich nicht (nur) aus dem Handgelenk – immer wieder ist körperlicher Einsatz gefragt, den man der agil auftretenden Künstlerin freilich ohne weiteres abnimmt. Am Anfang steht oft (allerdings nicht immer) Spontaneität. Doch ab einem gewissen Punkt, betont Marianne Maul, beginnt die ordnende Überlegung. „Da ist kein Strich zufällig gesetzt“, beschreibt die Freiburgerin diese „konstruierende Phase“. Dazu ist Maul dann doch ihr Handwerk zu wichtig, als dass sie sich unbesehen ihren Impulsen überließe. Ihre Skizzenbücher zeigen: Die Inspirationen für die Werke

sind meist ganz konventioneller Natur – Zeichnungen von konkreten Orten, wie etwa in Griechenland, wo sie immer wieder gerne hinfährt. Die Endergebnisse allerdings, erklärt Marianne Maul, lassen sich nicht mehr klar verorten, sie stellen den Typus einer Landschaft dar, nicht deren tatsächlich existierende Ausprägung.

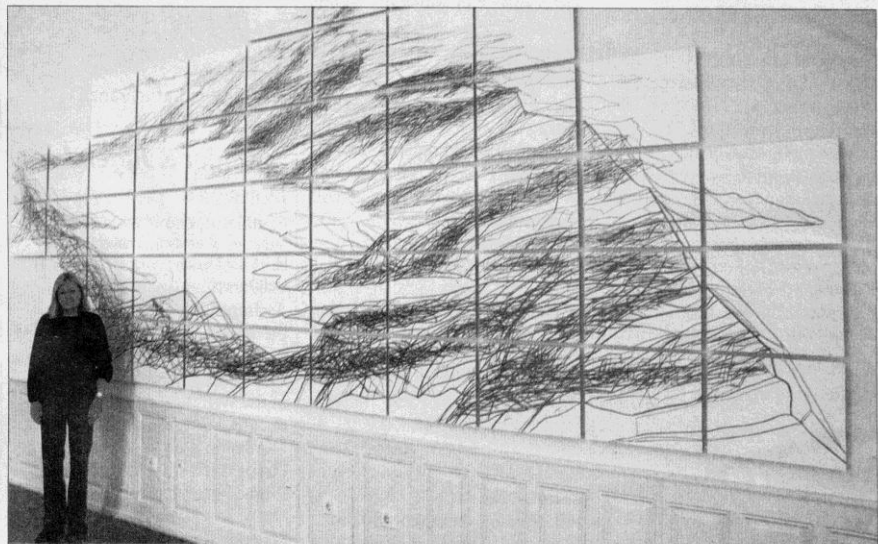
Mitunter geht die Künstlerin noch einen großen Schritt weiter in Richtung Abstraktion. Zurzeit interessiert sie vor allem das Thema Rhythmus, den sie grafisch darstellen möchte. Rhythmus spielt für Maul schon im Entstehungsprozess ihrer Werke oft eine wichtige Rolle. So wird das Kratzgeräusch des Graphits auf der Zeichenfläche zu einem Schlagzeug, das den Takt ihrer Arbeit bestimmt.

» **Marianne Maul: Zeichnungen.** Ausstellung im Markgräfler Museum Müllheim (bis 17. Februar 2008). Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Zur Person

» Marianne Maul

Marianne Maul wurde 1953 in Bühl geboren und studierte zunächst von 1973 bis 1978 bildende Kunst und Kunstgeschichte in Mainz und London. Von 1982 bis 1984 folgte ein Studium der Kunstpädagogik und Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Seit 1985 arbeitet Marianne Maul als freischaffende Künstlerin und Dozentin in den Fächern Zeichnen, Malerei und Kunstgeschichte in Freiburg. Immer wieder sind Einzelausstellungen von ihr in der Region zu sehen, ihre Ausstellungsaktivitäten führten sie zudem nach Frankreich und Italien. (ds)



Größenunterschiede: Marianne Maul vor ihrem größten Werk, das in Müllheim zu sehen ist. FOTO: HU